

Neue Aufgaben für die Landsmannschaft

Minister Brunner und SL-Bundesvorsitzender Pany zu Gast - Aufruf zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit



Prominente Gäste konnte Dr. Christian Weber (li.), der Vorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft Zwiesel bei der Hauptversammlung begrüßen (v. re.): Bürgermeister Robert Zettner, SL-Bundesvorsitzenden Franz Pany und Staatsminister Helmut Brunner. (Foto: Bauer)

Von Sven Bauer

Zwiesel. „Quo vadis, wohin gehst Du, Sudetendeutsche Landsmannschaft?“, diese Frage stand im Mittelpunkt der Hauptversammlung der Ortsgruppe Zwiesel der Sudetendeutschen Landsmannschaft am Samstag im Hotel „Zur Waldbahn“. In einem richtungsweisenden Vortrag ging der SL-Bundesvorsitzende Franz Pany auf die zukünftige Entwicklung der sudetendeutschen Volksgruppe und deren Perspektiven und Ziele ein.

Der Vorsitzende der SL-Ortsgruppe Zwiesel, Dr. Christian Weber, freute sich, neben den Mitgliedern der Ortsgruppen Regen, Viechtach und Ruhmannsfelden, mit denen zusammen die Veranstaltung organisiert worden war, auch Staatsminister Helmut Brunner, Bürgermeister Robert Zettner, 3. Bürgermeister Manfred Lambürger und den Bürgermeister von Bayerisch Eisenstein, Thomas Müller, begrüßen zu können.

In der internen Hauptversammlung nahm neben den Tätigkeitsberichten und den Mitgliederehrungen das Gedenken an die 54 Opfer des 4. März 1919 einen Schwerpunkt ein. Damals hatten Hunderttausende deutsche Bürger Böhmens, Mährens und Österreichisch-Schlesiens gegen die Eingliederung der deutschen Siedlungsgebiete in die neu geschaffene Tschechoslowakische Republik demonstriert; dabei waren 54 von ihnen getötet worden. Landwirtschaftsminister Helmut Brunner dankte der Landsmannschaft zunächst einmal, dass sie ihrer Verantwortung gerecht werde und die Geschichte und Kultur der sudetendeutschen Volksgruppe aufrecht erhalte. „Seit über 60 Jahren haben Sie Bayern kulturell bereichert. Sie haben einen großen Anteil daran, dass sich Bayern in dieser Zeit wirtschaftlich so gut entwickelt hat“, sprach Brunner den Sudetendeutschen seine Anerkennung aus. Sudetendeutsche hätten aber auch politische Verantwortung übernommen und vor allem im ländlichen Raum oft Führungsämter inne gehabt.

Brunner informierte die Besucher noch über seine neue Tätigkeit als bayerischer Landwirtschaftsminister. Er berichtete den Anwesenden von einer überaus abwechslungsreichen Aufgabe und einem äußerst eng gesteckten Terminplan. Besondere Beachtung schenkte er dem Bereich „Ernährung“, der seinem Ministerium seit Neuestem eingegliedert ist.

Integration geglückt

Trotz aller Belastung, die der Ministerposten mit sich bringe, erklärte Brunner weiter, fühle er sich wohl im Amt und schätze die Möglichkeit mitzugestalten. Die Chance zur Diskussion nutzten die Anwesenden eifrig, wobei vor allem der Straßenbau in der Region mit all seiner Problematik und seinem Nutzen eine Rolle spielte.

Als besonderen Gastreferenten konnte Dr. Christian Weber Franz Pany aus München begrüßen. Der leitet seit 2002 die SL-Landesgruppe Bayern und fungiert seit vergangenem Jahr auch als Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Pany beantwortete die Frage, welchen Zweck die Landsmannschaft heute, über 60 Jahre nach der Vertreibung, erfüllt und wie ihre Ziele und ihre Zukunft aussehen.

Die wirtschaftlichen Belange der Sudetendeutschen hätten sich seit der Vertreibung positiv entwickelt, die gesellschaftliche Integration sei geglückt, so Pany. Doch müsse weiterhin die Geschichte und Kultur der Sudetendeutschen gepflegt und öffentlich daran erinnert werden. Gerade in einem zusammenwachsenden Europa müsse dies gemeinsam mit den Nachbarn geschehen. „Wir müssen mit unseren tschechischen Nachbarn das Gespräch über unsere gemeinsamen Zeiten, die guten und die durch übersteigerten Nationalismus verblendeten Zeiten, suchen. Nur durch diesen Dialog haben wir die Möglichkeit auf eine gemeinsame Zukunft, zu der auch der wahrhaftige und auf Verständigung und Versöhnung ausgerichtete Umgang mit der Vergangenheit gehört“, erklärte der SL-Bundesvorsitzende.

Die weiteren Ausführungen Panys standen unter den Schlagworten „Position, Profil, Präsenz und Perspektiven“ der Sudetendeutschen Landsmannschaft. „Die Positionen, die die SL einnimmt, müssen so formuliert sein, dass wir grenzüberschreitend Verbündete für unsere Sache ansprechen, die diese mit uns gemeinsam vertreten“, so Pany. Die Sudetendeutschen hätten die berechnete Er-

Argumente statt markiger Worte

wartung, dass die Tschechische Republik im Hinblick auf die Geschichte und ihre Bewertung den Sudetendeutschen gerecht werde, sagte Pany weiter. Um auf sich und ihre Sache aufmerksam zu machen, müsse die Landsmannschaft Präsenz zeigen, zum Beispiel in der Presse oder bei Gesprächen mit der Politik. Dabei solle man durch Argumente überzeugen, „nicht durch markige Worte“.

Pany rief seine Landsleute auf: „Wir müssen Perspektiven entwickeln!“ Immer mehr junge Menschen interessierten sich für die eigene Familiengeschichte, wollten wissen, woher die Familie komme, was damals geschehen sei. Aber auch junge Tschechen seien an der gemeinsamen Geschichte interessiert. Es gelte also, die Bereitschaft der Jugend, sich mit der Geschichte auseinander zu setzen, und deren unvoreingenommene Dialogbereitschaft anzuerkennen und sie für die Zukunft der Volksgruppe zu gewinnen. Wichtig sei zudem die Verwirklichung des schon lange geplanten Sudetendeutschen Museums.

Damit die Geschichte der Sudetendeutschen nicht vergessen werde, bedürfe es einer starken Organisation und verbandlicher Stärke mit Geschlossenheit und Vertrauen innerhalb der Volksgruppe. „Die Sudetendeutsche Landsmannschaft ist nicht überholt, sie hat neue Aufgaben“, beendete Franz Pany seinen Vortrag. In der anschließenden Diskussion rief der Ruhmannsfeldener Ortsobmann Erhard Schuh seine Landsleute dazu auf, alle Erinnerungsstücke, alles Kulturgut aus der alten Heimat aufzubewahren oder dem Sudetendeutschen Archiv zur Verfügung zu stellen. Zum Abschluss der Veranstaltung stimmten die Versammelten traditionell „Tief drin im Böhmerwald“ an.